



Gesund beginnt im Mund

Wissenswertes rund um die Zahngesundheit
in der Kindertagesstätte (Kita)



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Bundeskinderschutzgesetz	3
Das sind wir – Die LAGZ stellt sich vor	4
Bausteine zur Zahngesundheit in der Kita	5
1. Gesunde Zähne von Anfang an	
2. Zahnputzspaß mit Max Schrubbel - Die Patenzahnärztin besucht die Kita	
3. Entdeckungsreise in eine Zahnarztpraxis (Praxisbesuch)	
4. Elternarbeit in der Kita	
Warum ist das Zähneputzen in der Kita so wichtig?	11
Wir wollen Zähne putzen – Beispiel aus einer Kita	12
Was muss ich bei ein- bis zweijährigen Kindern beachten?	14
Zahnputzsystematik KAI und die feinmotorische Entwicklung eines Kindes.....	15
Spiel für den Stuhlkreis: „Seeräuber Zuckerlein“	16
Aufbewahrung und Reinigen von Zahnputzutensilien.....	17
Hygieneempfehlung – Kopiervorlage	19
Häufig gestellte Fragen	20
Max Schrubbels Pluspunkte für gesunde Zähne	21
Wie setzt man Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Kita um?	
Hier speziell - Förderung der Zahngesundheit.....	22
Ab wann lernt ein Kind aus dem offenen Becher zu trinken?	23
Empfehlungen für die Kita zum Thema Schnuller	24

Anlagen

Empfehlung Robert Koch-Institut.....	26
Ansprechpartner aller AGZ in Rheinland-Pfalz.....	27
Bestelladressen, interessante Links	28
Quellenangaben	29
Impressum.....	30
Beispiele zum Bastelwettbewerb für Kitas.....	31

Anmerkungen:

Die Verwendung der weiblichen Form (z. B. Erzieherin, Patenzahnärztin) in den folgenden Texten dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit. Selbstverständlich sind damit auch Erzieher und Patenzahnärzte gemeint. Die Begriffe Kindergarten und Kindertagesstätte werden in dieser Broschüre als Kita bezeichnet.

Liebe Erzieherin,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für das Thema „Gesunde Kinderzähne“ interessieren.

Zähne sind viel mehr als nur Kauwerkzeuge! Ein vollständiges und gesundes Milchzahngewebiss ist die wichtigste Voraussetzung für schöne bleibende Zähne sowie für ein funktionstüchtiges Gebiss. Dieses macht eine kauaktive und ausgewogene Ernährung erst möglich, die auch zu allgemeinem Wohlbefinden beiträgt. Darüber hinaus beeinflusst die richtige Zahn- und Kieferstellung auch das Aussehen eines Menschen. Die Entwicklung der Gesichtsmuskulatur und die richtige Zungenlage, die durch Saugen und Kauen beeinflusst wird, haben zudem großen Einfluss auf die Sprachentwicklung eines Kindes. Eine gesunde Entwicklung der Zähne und des Kiefers erfasst also den ganzen Menschen.

Zahngesundheitserziehung in der Kita liegt uns besonders am Herzen. Hier kann Erfolg versprechend gearbeitet werden. Was Kinder in frühen Jahren lernen, praktizieren sie meist ihr Leben lang. Sie, als Erzieherin in der Kita, sind die erste wichtige Bezugsperson außerhalb der Familie, die gesundheitsförderliches Verhalten unterstützen und begleiten kann. Ein wichtiger Aspekt ist die Tatsache, dass in der Kita viele Kinder erreicht werden können. Für Kinder aus Familien, in denen die Erziehung zur Zahngesundheit keinen besonders hohen Stellenwert hat, können Sie für Chancengleichheit sorgen. Unser Ziel: „Kinder mit gesunden Zähnen“ kann nur erreicht werden, wenn alle Beteiligten ein Netzwerk bilden und ihre speziellen Aufgaben übernehmen. Dabei sind Sie unsere wichtigste Multiplikatorin.

Veränderte Lebenswelten machen eine ständige Anpassung erforderlich, so auch im Bereich unserer präventiven Aufgabe. Da in Zukunft Kinder ab dem ersten Geburtstag die Kita besuchen, werden auch Sie mit neuen Themen konfrontiert. Weitere Fragen stellen sich:

- Wie lange dürfen die Kinder am Schnuller nuckeln?
- Wie lässt sich ein Kind vom Schnuller entwöhnen?
- Welche Auswirkungen auf die Kiefer-, Zahn- und Sprachentwicklung hat eine zu lange Schnullerzeit?
- Ab wann sollte ein Kind aus dem Becher trinken können?
- Wie können wir in der Kita eine gesunde Entwicklung unterstützen?
- Wie können wir die Elternberatung verbessern?

Die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaften Jugendzahnpflege (AGZ) bestehen aus vielen „Bausteinen“, die zusammen betrachtet eine zielgerichtete Präventionsarbeit ergeben. Auf den nächsten Seiten finden Sie Grundlageninformationen zu den wichtigsten Themen, die im Kita-Alltag von Bedeutung sind.

Ihre Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz

Seit dem 1. Januar 2012 gilt in Deutschland das „Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen“, kurz: **Bundeskinderschutzgesetz**.

Ziel des Gesetzes ist es, das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern. Zur gesunden Entwicklung eines Kindes gehört von Anfang an auch die Mundgesundheit. Frühkindliche Karies, die nach neueren Studien rund 15 Prozent der unter Dreijährigen betrifft, stellt eine massive Entwicklungsbeeinträchtigung für ein kleines Kind dar: Die Nahrungsaufnahme, die weitere Gebissentwicklung, die Sprachentwicklung – und damit kindliche Bildungsprozesse –, ebenso die soziale Akzeptanz sind in der Regel in Mitleidenschaft gezogen, wenn ein Kind in starkem Maße von frühkindlicher Karies betroffen ist.

Das sind wir – Die LAGZ stellt sich vor

Aufgabe der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz ist es - auch im Auftrag des Gesetzgebers - den rheinland-pfälzischen Jungen und Mädchen zu vermitteln, dass Zähne ein Leben lang gesund bleiben können. Wer seine Zähne gesund erhalten will, muss aber bereits als Kind lernen, etwas dafür zu tun. Daher hat die LAGZ zahnmedizinische Vorsorge-Programme insbesondere für Kitas und Schulen entwickelt. Diese so genannte Gruppenprophylaxe wird von den 23 regionalen Arbeitsgemeinschaften (AGZ) unter dem Dach der LAGZ umgesetzt. Das geschieht im Team mit Erzieherinnen, Lehrern, Eltern und natürlich den Zahnärztinnen und Zahnärzten. Mehr als 1300 sind es, die für die LAGZ im Einsatz sind und den Nachwuchs betreuen. Richtige Mundhygiene, zahngesunde Ernährung, das Härten des Zahnschmelzes durch Fluoride und der frühzeitige regelmäßige Zahnarztbesuch sind die Themen, die altersgerecht in Kitas und Schulen behandelt werden. Selbstverständlich nicht nur theoretisch, sondern auch ganz praktisch. Der Spaß soll schließlich nicht zu kurz kommen.

2010 hat die LAGZ mit dem Projekt „Gesunde Zähne von Anfang an“ ihre Vorsorge-Programme erweitert, um bereits Eltern von Babys und Kleinkindern zu informieren, was für die Zahngesundheit vom ersten Lebenstag an wichtig und richtig ist.

Die LAGZ besteht seit 1984. Mitglieder sind die zahnärztlichen Organisationen, die Landesverbände der gesetzlichen Krankenkassen sowie der Landkreistag. Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die LAGZ tatkräftig. Finanziert wird die LAGZ von allen gesetzlichen Krankenkassen in Rheinland-Pfalz, dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Rheinland-Pfalz, den zahnärztlichen Körperschaften und den fördernden Mitgliedern.

Hier unser Programm

- **Gesunde Zähne von Anfang an**
Die Referentin der AGZ vor Ort besucht u. a. Eltern in Krabbelgruppen und Miniclubs. Dieses Angebot gilt gleichermaßen für die Nestgruppen in Kitas.
- **Gruppenprophylaxe in der Kita**
Patenzahnärzte besuchen während des Projektes „Zahngesundheit“ die Kinder in der Kita.
Entdeckungsreise in eine Zahnarztpraxis
Informationsveranstaltung für Eltern
- **Untersuchung durch die Schulzahnärzte**
In den Grundschulen werden die Erstklässler untersucht.
In Förderschulen findet die Untersuchung in den Klassen 1 bis 6 statt.
- **Prophylaxe-Unterricht in Grund- und Förderschulen**
Schulzahnärzte unterrichten die Kinder altersgerecht zu allen Themen der Zahngesundheit.
- **Aktivprogramm Zahnvorsorge für Kinder mit hohem Kariesrisiko**
Die Untersuchung und der Unterricht werden durch eine lokale Fluoridierung ergänzt.
- **Rheinland-Pfälzische Jugendzahnpflegetage**
Diese beliebte Veranstaltung wird für Kinder in Kitas und Grundschulen jährlich an wechselnden Orten durchgeführt. An vielen Erlebnisstationen erfahren die Kinder Wissenswertes zur Zahngesundheit.

Weitere Informationen: www.lagz-rlp.de

„Zahnputzspaß mit Max Schrubbel“

Ihre Patenzahnärztin besucht die Kinder in der Kita. Spielerisch und altersgerecht erlernen die Kinder in Kleingruppen wie die Zähne gesund bleiben. Unser Maskottchen „MAX SCHRUBBEL“ ist mit dabei. Die Zahnputzsystematik nach KAI wird vermittelt und praktisch geübt. Die Geschäftsstelle der AGZ stellt kostenlos Zahnpflege-Bechersets zur Verfügung.



Die Patenzahnärztin sensibilisiert die Kinder für das Thema Zähne.
Kindgerecht wird die Putztechnik pantomimisch eingeübt.



A Welche Lebensmittel sind gut für die Zähne?

B Kinder stellen Zähne dar, die nach dem Essen geputzt werden.

C Das Gelernte wird im Waschraum praktisch geübt.





Hier sehen Sie eine kleine Auswahl an Medien, die Sie in der Kita einsetzen können.

Fragen Sie in der Geschäftsstelle der AGZ vor Ort nach.

Das Thema Zahngesundheit pädagogisch begleiten

Aus pädagogischer Sicht ist es sinnvoll, dass Sie als Erzieherin das Thema Zahngesundheit mit den Kindern vor- und/oder nachbereiten. Dies geschieht sinnvollerweise in Form eines Projektes, oder auch situativ. Um Sie zu unterstützen, bieten wir Ihnen eine Medienkiste an, die Sie bei Ihrer AGZ Geschäftsstelle kostenlos ausleihen können. Enthalten sind Bücher, Spiele, CD's mit Zahnputzliedern, Spielbeschreibung für den Stuhlkreis und Bastelanleitungen. Besonders empfehlenswert ist die in der Medienkiste enthaltene Projektmappe mit dem Titel „Gesunde Zähne“, welche bereits ausgearbeitete Vorschläge enthält. Die Kinder werden durch unser vielseitiges Angebot auf verschiedenen Wahrnehmungsebenen angesprochen, so dass jedes Kind sich nach seiner Interessenlage mit dem Thema beschäftigen kann. Gelerntes wird durch Ihre Aktivität in Projektform vertieft und gefestigt. Spaß ist auf jeden Fall dabei.

Tipp: Weitere Vorschläge finden Sie in der umfassend gestalteten Grundlageninformation der LAGZ zum Thema „Zahngesundheit in Kindertagesstätten“ - siehe Seite 25

Entdeckungsreise in eine Zahnarztpraxis

Gerne können Sie mit den Kindern, in der Regel „Vorschulkinder“, ihre Patenärztin in der Praxis besuchen. Das Gruppenerlebnis motiviert und stärkt die Kinder. Eine Chance, den Zahnarztbesuch aus einer ganz neuen Perspektive zu erleben. Hier können die Kinder die Behandlungsräume erforschen, testen wie sich ein Sauger im Mund anfühlt, herausfinden warum dieser Schnorchel solche Geräusche macht und auf dem Behandlungsstuhl „probesitzen“. Wie sieht denn der „Bohrer“ aus und wie funktioniert die Wasserspritze. Im Rollenspiel können Sie selbst Zahnarzt sein. Für die Kinder ein spannendes Erlebnis.





Informationsveranstaltung für Eltern

In Zusammenarbeit mit Ihrer „Patenzahnärztin“ können Sie diese Veranstaltung durchführen. Die Eltern werden zu allen relevanten Themen rund um die Zahngesundheit umfassend informiert.

Weitere Möglichkeiten der Elternarbeit

Im Eingangsbereich Ihrer Kita können vorübergehend Informationstafeln mit den wichtigsten Botschaften zu gesunden Zähnen ausgestellt werden. Jede Geschäftsstelle hält laminierte Plakate in DIN A3 für Sie bereit. Schmücken Sie diese mit Bastelarbeiten der Kinder zum Thema Zähne, ist dies bestimmt ein Blickfang für die Eltern und ein Grund, mal genauer hinzuschauen. Hier kann zudem Anschauungs- und Informationsmaterial ausgelegt werden.



Erstellen Sie eine Kita-Zeitung?

Sie können die oben abgebildeten Informationstafeln bei Ihrer AGZ Geschäftsstelle als PDF- Datei anfordern und in Ihre Zeitung einfügen. Auf diesem Weg erreichen wir die Eltern ebenfalls.

Informationsstand in der Kita

- Die Patenzahnärztin informiert die Eltern -



Warum ist das Zähneputzen in der Kita so wichtig? - 10 wichtige Argumente -

- Die Fähigkeit zur Zahnpflege ist nicht angeboren – sie muss erlernt und trainiert werden!
- Das tägliche Zähneputzen bietet **Chancengleichheit**, insbesondere für Kinder aus benachteiligten Familien, in denen das Thema Zahnpflege keinen so hohen Stellenwert besitzt.
- Die Kita trägt durch das Thema Mundhygiene zur **Bewusstseinsbildung** und durch das tägliche Putzen zur **Gewohnheitsbildung** bei.
- Auch wenn die Putztechnik durch die altersbedingte Motorik noch nicht so ausgefeilt ist, wird eine regelmäßige lokale **Fluoridierung** der Kinderzähne erreicht.
- Die **Förderung der Persönlichkeit** der Kinder und die **Erziehung zur Selbständigkeit** sind wichtige Ziele in der Kita. Das tägliche Zähneputzen eignet sich bestens dafür.
- Die Kinder lernen **Eigenverantwortung** für ihre Gesundheit zu übernehmen und werden sich auch später gesundheitsbewusster in anderen Bereichen verhalten.
- Durch die Ausgabe von Zahnpflege-Bechersets und von Informationen mittels Broschüre gehen **Impulse** auch ins Elternhaus.
- Wird das Thema in der Kita aufgegriffen, geben Sie als Erzieherinnen die Botschaft an die Eltern: „Wichtig“ und **verstärken** damit unsere präventiven Maßnahmen.
- Das **Gruppenerlebnis** erhöht die Motivation und Lernbereitschaft der Kinder.
- Kinder sind bis zu **8 Stunden in der Kita**, zwei Drittel ihrer wachen Zeit! Es werden eine Hauptmahlzeit und zwei Zwischenmahlzeiten eingenommen. Die Zahnpflege gehört selbstverständlich dazu.

Gesundes Milchgebiss: Ein Garant für gesunde bleibende Zähne

Kinder mit gesunden Milchzähnen bleiben auch im Erwachsenenalter weitgehend zahngesund!

Deshalb lautet unser Motto:

„**Gesund beginnt im Mund**“

Überlegen Sie noch, ob Sie in Ihrer Kita das tägliche Zähneputzen einführen? Lassen Sie diese zehn wichtigen Argumente in Ihre Überlegung einfließen!



Wir wollen Zähne putzen! - Beispiel aus einer Kita



In dieser Kita werden die Zahnbürsten in der jeweiligen Gruppe aufbewahrt. Die Erzieherin prägt mit Hilfe eines Zahnputzliedes ein Startitual welches per CD erklingt. Die Kinder stellen sich zur Zahnbürstenausgabe auf. Gemeinsam geht die Gruppe in den Waschraum.



Die Zahnbürste kurz unter Wasser halten

Kinder putzen mit einer erbsengroßen Menge Kinderzahnpaste mit 500 ppm Fluorid



Die Kinder halten die Zahnbürsten hin. Die Erzieherin teilt die Kinderzahnpaste aus.

TIPP

Die Kinder putzen ohne Becher. So ist der Ablauf wesentlich einfacher. Die Zahnbürste bleibt immer in einer Hand. Die Kinder müssen nicht ausspülen, ausspucken genügt. Der Speichel wird dadurch mit Fluorid angereichert = lokale Fluoridierung.

Wer Zahnpasta auf der Zahnbürste hat, hält die Zahnputzhand hoch.
Erst wenn alle Kinder fertig sind, beginnen wir mit dem Zähneputzen.

Alle beginnen mit den **Kauflächen**:
unten - zwei Seiten
oben - zwei Seiten



Zähne zusammenbeißen = Tigerbiss

Alle putzen die **Außenflächen** in

3 Abschnitten:

1. Vorne mit der Zahnbürste Kreise auf die Zähne malen
2. Zahnbürste in der Backentasche verstecken und im Kreis putzen.
3. Zahnbürste in der anderen Backentasche verstecken und im Kreis putzen.



Kinder ab fünf Jahren können auch noch die **Innenflächen** auswischen. Dabei den Kopf tief über das Becken halten. Ausspucken und fertig.

Zahnbürsten gut unter fließendem Wasser ausspülen, am Beckenrand ausklopfen.



In der Gruppe angekommen, gibt jedes Kind der Erzieherin die Zahnbürste zurück.



Was muss ich bei ein- bis zweijährigen Kindern beachten?



Kleinkinder putzen nur mit einem „Hauch“ Zahnpasta (Kinderzahnpasta mit 500 ppm Fluorid).

Maria Keul, Leiterin der Kita „Regenbogen“ in Neroth:

„In unserer Kita legen wir Wert auf gesundheitsförderliche Themen. Gesunde Ernährung ist schon seit langer Zeit ein ständiger Begleiter, hierzu gehört auch die tägliche Zahnpflege. Wir putzen mit allen Kindern nach dem Frühstück. Dies hat sich zum Abschlussritual für die Frühstückspause entwickelt. Auch die Einjährigen nehmen schon an diesem Ritual teil, damit die Gewohnheit geprägt wird. Nach dem Mittagessen putzen wir nochmals mit den Ganztagskindern. Damit die Kinder mit Spaß bei der Sache sind, haben wir an der Türe zum Waschraum ein Schild mit Karius und Baktus aufgehängt. Im ausgespuckten Schaum suchen die Kinder mit viel Spaß nach den Beiden.“



Zahnputzsystematik KAI und die feinmotorische Entwicklung eines Kindes



Vorstufe KAI^{plus} (wird mit ca. 2 Jahren erreicht)



Das 2-jährige Kind lernt den Stift zu halten und das Papier zu treffen (unkoordinierte Malbewegungen). Auf die Zahnpflege übertragen heißt das, das unter 3-jährige Kind ist damit beschäftigt, die Zahnbürste zu halten und den Mund zu treffen, um dann auf der Zahnbürste lange und genüsslich herumzukauen. Dabei lernt es mit allen Sinnen: Es fühlt, es schmeckt, es riecht, es „begreift“ seine Zahnbürste und besetzt den Umgang mit ihr positiv. Die Freude an der Zahnpflege ist die Grundlage dafür, dass das Mundpflege-Ritual über alle Lebensphasen hinweg beibehalten wird.

K



Stufe 1 (wird mit ca. 3 Jahren erreicht)



Das 3-jährige Kind ist von der Schulter bis ins Handgelenk noch völlig steif und malt aus dem ganzen Körper heraus, d.h., es kann nichts anderes als geradlinige Striche malen. Übertragen auf die Zahnpflege bedeutet das: Das Kind macht auf allen Flächen großzügige Hin- und Herbewegungen. Die Kauflächen - das „K“ der KAI-Systematik - kann es daher mit den richtigen Putzbewegungen pflegen.

A



Stufe 2 (wird mit ca. 3 1/2 Jahren erreicht)



Der noch steife Arm wird aus der lockeren Schulter bewegt. Das Kind malt große unförmige Kreise. Damit das Kind diese Bewegungen für die Zahnpflege einsetzen kann, lässt man es die Ober- und Unterkieferzähne in den Kantenbiss stellen. Auf der dadurch größeren Flächen kann das Kind das „A“ der KAI-Zahnsystematik ausführen.



Stufe 3 (wird mit ca. 4 bis 5 Jahren erreicht)



Das Kind malt bei noch steifer Hand aus dem Ellenbogen heraus kleinere Kreise. Das „A“ der KAI-Systematik wird dadurch auf den Außenflächen immer routinierter ausgeführt.

I



Stufe 4 (wird mit ca. 6 bis 7 Jahren erreicht)



An die Entwicklung der Grobmotorik schließt sich die Entwicklung der Feinmotorik an: Die Bewegungen kommen aus dem lockeren Handgelenk und den Fingern. Diese Entwicklung macht den Weg frei für das Üben der Auswischbewegungen auf den Innenflächen.

**P
L
U
S**



Eltern putzen Kinderzähne sauber



Auch wenn Kinder perfekt nach der KAI-Systematik Zähne putzen können, putzen Eltern abends alle Kinderzähne von allen Seiten **sauber**, und zwar solange, bis das Kind flüssig **Schreibschrift** schreiben kann und damit eine Erwachsenen-Zahnpflegesystematik erlernen kann.

Mit diesem Spiel für den Stuhlkreis können Sie mühelos die Zahnputzsystematik einüben und wiederholen

Seeräuber Zuckerlein

Entwicklung von Eigenimpuls

Wir stehen mit den Kindern im Kreis. Die Erzieherin erzählt:

Der Seeräuber „Zuckerlein“ hat uns alle gefangen und hat uns die Hände auf dem Rücken gefesselt (Symbolisch – Kinder halten die Hände auf dem Rücken). Der Seeräuber jagt seine gemeinen Zuckerteufelchen auf uns und wir müssen sie verjagen. Ein Zuckerteufelchen springt auf den rechten Fuß (Die Gefangenen müssen sich, ohne die Hände zu befreien, irgendwie an dieser Stelle kratzen oder reiben, um die Zuckerteufel zu vertreiben, z. B. den rechten Fuß am linken abstreifen, vormachen!).

Dies fördert die Eigenbeweglichkeit und den Kontakt untereinander. Es lockert die Kinder, fördert ihre Lernbereitschaft und bringt Abwechslung.

Die Erzieherin nennt andere Körperteile auf die die Zuckerteufelchen springen z. B.: Ein Zuckerteufelchen springt auf das Knie – auf den Rücken – auf die Schulter – auf den linken Fuß – wieder auf den Rücken – auf den Popo – andere Schulter – auf die Nase. Nach jedem genannten Körperteil reiben die Kinder die Zuckerteufelchen weg. Und jetzt springt uns ein Zuckerteufelchen in den Mund. Das lassen wir uns nicht gefallen! Wir reißen unsere Hände los und putzen unsere Zähne. Pantomimisch! Ein Zeigefinger wird ausgestreckt, pantomimisch bewegen wir außerhalb vom Mund, in Höhe der Backenzähne, den Finger hin und her. Dabei den Spruch vorsagen: „Hin und her – ist nicht schwer“ Unterkiefer rechts und links je 1-mal, Oberkiefer rechts und links je 1-mal, = 4-mal diesen Spruch.

Jetzt bewegen wir unsere „Zahnbürste“ (Zeigefinger) in kreisenden Bewegungen mit dem Spruch: „Immer im Kreis von Rot nach Weiß“ 1 mal vor den Schneidezähnen, 1 mal rechts vor der Wange und 1-mal links = 3 mal. Sind die Kinder mindestens fünf Jahre alt, kann die Zahnputztechnik KAI um die Innenflächen erweitert werden. Den Zeigefinger ausstrecken und eine Drehbewegung aus dem Handgelenk heraus (wie Gas geben beim Motorrad) mit dem Spruch: „Innen wischen – Zahn erfrischen“ 1-mal vor den Schneidezähnen, 1-mal rechts und 1-mal links. „Jetzt sind alle Zähne von allen Seiten sauber geputzt.“

Dieses Spiel setzt voraus, dass die Kinder vorher die Unterscheidung der einzelnen Zahnflächen gelernt haben. Eignet sich als „Trockenübung“ zur Vorbereitung auf das Zähneputzen. Durch Wiederholung wird die KAI-Systematik spielerisch gelernt. Der „Weg“ den die Zahnbürste nimmt, Kauflächen – Außenflächen – Innenflächen, wird trainiert. Die Bewegung der Zahnbürste (hin und her, kreisen, wischen) prägt sich ein. Beim täglichen Zähneputzen mit vielen Kindern im Waschraum können Sie aus zeitlichen Gründen nicht kontrollieren, ob die Zahnputztechnik richtig angewendet wird. Mit diesem Spiel fördern Sie die Kinder und unterstützen den Besuch der Patenzahnärztin.

Aufbewahrung und Reinigen von Zahnputzutensilien

Die hygienische Aufbewahrung ist auch mit einfachen und preiswerten Materialien möglich.



Eine kostengünstige und Platz sparende Lösung:

PET Flaschen Rohlinge, auch bekannt unter dem Begriff **Petlinge**:

Links: Die Petlinge hängen in so genannten Kunststoff-Klipsen für Plastik- oder Kupferrohre.

Diese sind an einer Holzplatte befestigt. **Rechts:** Holzregal mit Öffnung für die Petlinge.

Die Petlinge sollten etwa 11 cm lang sein und einen Durchmesser von 2 cm haben.

Kosten: Petlinge - € 0,40 bis € 1,00 Bestelladressen siehe Seite 28

Kunststoff-Klipse - € 0,50 - erhältlich in Baumärkten und Fachhandel

hygbox®

Kann dank integrierter Führungsschienen beliebig miteinander verbunden werden. Das System bleibt erweiterbar. Die hygbox ist gut durchlüftet, spülmaschinenfest und lebensmittelecht. Sie ist mit kindgerechten Namensschildern ausgestattet. Bestelladresse siehe Seite 28



Kippsichere Holzkonstruktion, allerdings sollten sich die Zahnbürstenköpfe nicht berühren.

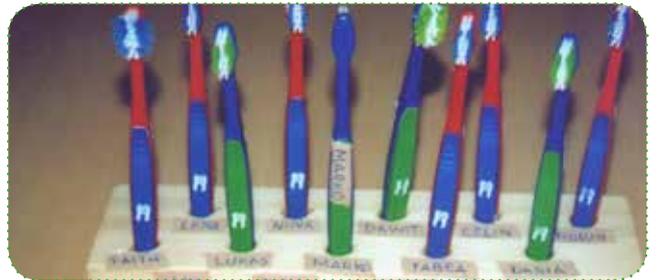


Putzbus zur Aufbewahrung der Zahnbürsten



Holzbord mit Öffnung für die Becher

Ein Leichtbeton-Lochstein, ein Holzklotz oder eine Küchenarbeitsplatte bieten einfache und preiswerte Möglichkeiten der Aufbewahrung. Löcher sollten durchgebohrt sein, damit das Wasser abtropfen kann.



Für das Zähneputzen in der Kita empfehlen wir:



Zahnbürsten und Halterung mit einem wasserfesten Stift beschriften.



Nur ein „Hauch“ Kinderzahnpaste für Kleinkinder.



Erbse große Menge Kinderzahnpaste mit 500 ppm Fluorid.



Bedenken von Seiten der Eltern in Bezug auf die Einhaltung der Hygiene müssen ernst genommen werden.

Das Robert Koch - Institut hat bereits 2004 entsprechende Empfehlungen für den Umgang mit Zahnbürsten in Kindergemeinschaftseinrichtungen herausgegeben (siehe Seite 26). Falls erforderlich können auch die Zahnbürsten in einer Spülmaschine gereinigt werden (ohne Reiniger - mind. 60° C). Becher und Petlinge sollten einmal wöchentlich gereinigt werden. Dies ist sowohl von Hand als auch in der Spülmaschine möglich.



Hygiene-Empfehlung

Zähneputzen in Kitas

- Trockene, saubere Aufbewahrung der Zahnbürsten und Becher.
- Bürsten und Becher sind mit dem Namen des Kindes gekennzeichnet (wasserfester Stift).
- Aufbewahrung stehend mit dem Kopf nach oben im Becher oder Halterung.
- Wenig Zahnpasta genügt – erbsengroße Menge!
Bei Kindern unter drei Jahren nur ein „Hauch“ Kinderzahnpasta
- Ausspülen und ausspucken mit dem Kopf tief übers Waschbecken „Zielspucken“.
- Nach dem Zähneputzen – Bürsten unter fließendem Wasser abspülen und am Waschbeckenrand ausklopfen.
- Zahnputzanleitung „KAI“ und Sanduhr aufhängen.
- Falls erforderlich, Bürsten und Becher in Spülmaschine reinigen.
- Becher spülen (z. B. jeden Freitag) und trocken aufbewahren, jeweils vor den Ferien Zahnbürsten entsorgen.
- Nach den Herbst-, Weihnachts-, Oster- und Sommerferien die neuen Zahnbürsten austeilen.
- Sinnvollerweise gibt es eine Person, die die Verantwortung für Hygiene und Ordnung im Bereich „Zähneputzen“ übernimmt und einmal in der Woche den Zustand der Bürsten / Zahnputzschränke usw. überprüft – sie kann ebenso Beschaffung von Zahnpasta und Zahnbürsten organisieren.
- Die AGZ unterstützt alle Schulen und Kitas, die das tägliche Zähneputzen umsetzen und stellt auch Zahnpflege-Bechersets zur Verfügung.
- Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die örtlich zuständige AGZ-Geschäftsstelle

Quelle: AGZ Kusel, erstellt in Verbindung mit Regeln von Dr. med. Dipl.-Ing. agr. Sebastian Kevekordes, Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin, Gesundheitsamt und Veterinärwesen, Ludwigshafen.

Tipp: Bitte diese Vorlage kopieren und neben ihren Hygieneplan hängen.

Häufig gestellte Fragen:

Können wir direkt nach dem Frühstück / Mittagessen mit den Kindern zum Zähneputzen?

Hintergrund dieser Frage ist die von Zahnärzten gelegentlich ausgesprochene Empfehlung, nach dem Verzehr säurehaltiger Nahrungsmittel mit dem Zähneputzen zu warten, um Mineralienverlust im Zahnschmelz durch Erosionen vorzubeugen. Die Universitätsklinik Gießen hat dies untersucht und konnte feststellen, dass diese Beobachtungen nur bei extremen Essgewohnheiten oder bei Erkrankungen wie z. B. Bulimie von Bedeutung sind. Hingegen war das sofortige Putzen mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta der wichtigste Faktor, um dem Zahn ausreichend Mineralien zuzuführen. Für den Kita-Alltag behält somit der bekannte Spruch seine Gültigkeit: „Nach dem Essen – Zähneputzen nicht vergessen“

Wie oft sollen wir die Zahnbürsten wechseln?

Spätestens alle drei Monate oder früher wenn sie zerkaut, verschlissen oder vertauscht worden sind.

Wie oft sollen wir die Becher wechseln?

Hochwertige Becher halten viele Spülgänge in der Spülmaschine aus und können evtl. nach einem Jahr ausgetauscht werden. Einfache Becher müssen öfter gewechselt werden. Entscheiden Sie nach Aussehen und Qualität.

Wie oft sollen wir die Zahnbürsten / Becher reinigen?

Die Reinigung der Becher erfolgt einmal pro Woche – am besten an einem festgelegten Wochentag. Falls erforderlich, können die Zahnbürsten auch in einer Spülmaschine gereinigt werden. Dies ist allerdings überflüssig, wenn die Zahnbürsten nach dem täglichen Zähneputzen gründlich abgespült werden.

Sollen die Kinder ihre Zahnpasta von zuhause mitbringen?

Es ist kostengünstiger mit einer Sorte Kinderzahnpasta in großen Tuben zu putzen, außerdem ist der Ablauf schneller und es bleibt übersichtlicher. So ist auch der richtige Fluoridgehalt (500 ppm) gesichert.

Müssen die Kinder nach dem Zähneputzen den Mund mit Wasser ausspülen?

Es muss nicht mit Wasser nachgespült werden. Die Kinder putzen mit einer kleinen Menge Zahnpasta. Ausspucken reicht aus (siehe Erklärung Seite 13).

Ist beim „zuckerfreien Vormittag“ Joghurt erlaubt?

Käse, Milch, Quark und Naturjoghurt sind als zahnfreundlich anzusehen. Sie enthalten viel Calcium und nur wenig Milchzucker. Ein Schluck Milch neutralisiert Säuren. Die Produkte kleben nicht an den Zähnen.

Ist beim „zuckerfreien Vormittag“ Obst erlaubt?

Obst enthält natürlichen Fruchtzucker. Obst ist saftig und kauaktiv, es klebt nicht an den Zähnen. Der Speichel neutralisiert schnell. Deshalb gelten die meisten Obstsorten nicht als kariogen. Einzige Ausnahme bildet die Banane. Sie enthält klebrige Stoffe, die an den Zähnen haften. Dies kann vom Speichel nicht gelöst werden und wirkt deshalb Karies fördernd.

Max Schrubbels Pluspunkte für gesunde Zähne

Die meisten Menschen wissen es - häufiger Zuckerkonsum fördert die Entstehung von Karies. Bakterien, die selbstverständlich in unserer Mundhöhle „leben“, vermehren sich durch häufigen Zuckerkonsum und verwandeln Zucker in Säure, die den Zahnschmelz angreift. Im Hinblick auf unsere Zahngesundheit ist der Speichel ein wichtiger Abwehrspieler. Er sorgt dafür, dass Mineralien wieder in den Zahnschmelz eingelagert werden. Dieses System kann nur wirken, wenn der Zahn frei von Zahnbelag ist. Wir haben eine gute Abwehr, wenn durch kauaktive Nahrung genügend Speichel produziert wird und zwischen den Mahlzeiten ausreichend Zeit für die Remineralisation bleibt. Aus diesen Erkenntnissen wurden „Max Schrubbels Pluspunkte für gesunde Zähne“ entwickelt.

Mit der Einhaltung von vier einfachen Regeln sorgen Eltern und Erzieherinnen für gesunde Kinderzähne:



Abends vor dem Schlafen gehen Zähne putzen

Zusätzlich putzen Eltern abends alle Kinderzähne von allen Seiten sauber, bis ihre Kinder flüssig Schreibschrift schreiben können. Danach sollten Kinder nichts mehr essen und trinken außer (Mineral-) Wasser.



Morgens nach dem Frühstück Zähne putzen



Zuckerfreier Vormittag in der Kita und zu Hause

So bleibt dem Speichel genügend Zeit, den Zähnen wichtige Mineralstoffe zuzuführen. Dies wird auch aus ernährungsphysiologischer Sicht empfohlen. Generell sollen häufige Zuckerimpulse reduziert werden. Dies gilt ebenfalls für zucker- und säurehaltige Getränke.



Nach dem Mittagessen in der Kita oder zu Hause Zähne putzen

Das „Plus“ für die Zahngesundheit unserer Kinder. Naschen nicht verbieten, sondern nach den Hauptmahlzeiten anbieten. Da ist Naschen erlaubt und ein süßer Nachtisch mit Genuss und ohne schlechtes Gewissen möglich.

Hier ist Teamarbeit erforderlich!

Zu Hause - Die Eltern sind für die ersten zwei Pluspunkte verantwortlich.
Sind die Kinder nur am Vormittag in der Kita, auch für den vierten Pluspunkt.

In der Kita - Sie können in der Kita für den dritten Pluspunkt sorgen, indem Sie den zuckerfreien Vormittag in der Kita einführen. Bei Kindern, die ganztags in Ihrer Einrichtung sind, können Sie die Regel für den vierten Pluspunkt umsetzen. Zähneputzen nach dem Mittagessen ist Ihr wichtiger Beitrag für mehr gesunde Kinderzähne. Diese Regel fördert die Chancengleichheit und prägt eine frühe Gewohnheitsbildung.

Wie setzt man Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Kita um? Hier speziell - Förderung der Zahngesundheit

Im Bereich der Prävention ist der „zuckerfreie Vormittag“ ein gängiges Modell, um die Kinder auf dem Weg zur Zahngesundheit zu unterstützen. Hintergrund ist die **Verhältnisprävention**. **Verhaltensprävention** mittels Aufklärung wurde jahrelang betrieben, mit wenig Erfolg. Der Erfolg ist abhängig von der Motivation sowie vom Informationsstand der einzelnen Personen und erfordert viel Selbstdisziplin. Die reine kognitive Aufklärung alleine genügt nicht. Erfolg versprechend ist die Verhältnisprävention.

Verhältnisprävention bedeutet, dass man die Verhältnisse so herstellt, dass gesundheitsbewusstes Verhalten leicht fällt. Hierfür müssen geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Dies bedeutet konkret in der Kita:

- Bieten Sie den Kindern zuckerfreie Getränke an
- Stellen Sie Trinkbecher zur Verfügung
- Werden Getränke von den Kindern in Radlerflaschen mitgebracht, sollten sie in einen Trinkbecher umgefüllt werden
- Verhaltensregel: Wir trinken aus dem Becher / Glas
- Zähneputzen ermöglichen
- Elternaufklärung mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (AGZ), der Patenzahnärztin und der Ernährungsberaterin
- Ernährungslenkung - zuckerfreier Vormittag als Regel einführen

So könnte ein zahngesundes Frühstück aussehen:



Süße Getränke, Süßigkeiten oder einen süßen Nachtisch dürfen die Kinder nach dem Mittagessen genießen. Danach werden die Zähne geputzt. So erhöht sich die Chance auf Zahngesundheit.

Ab wann lernt ein Kind aus dem offenen Becher zu trinken?

Der Umgang mit Flüssigkeiten ist ein Lernprozess und muss geübt werden. Ab dem siebten Lebensmonat, wenn ein Kind sitzen kann, soll das Trinken aus dem Becher geübt werden. Spätestens jedoch ab dem ersten Geburtstag, mit dem Ziel, dass ein Kind mit etwa 18 Monaten sicher aus dem offenen Becher trinken kann.



Warum ist das wichtig?

Das richtige Schlucken wird trainiert!
Ständiges Nuckeln führt zu Karies an den oberen Schneidezähnen! Trinken aus dem Becher fördert Zahngesundheit!



Wie gehe ich in der Kita mit dem Schnuller um?

Babys lieben es, etwas im Mund zu haben. Der angeborene Saugreflex ist für die Nahrungsaufnahme lebensnotwendig. Mit dem Nuckeln verbinden sie Nahrungsaufnahme, aber auch Beruhigung, Tröstung und Einschlafhilfe. Im ersten Lebensjahr ist ein ausgeprägtes Lutsch- und Saugbedürfnis Teil einer natürlichen Entwicklung und soll auch befriedigt werden. Wird der Schnuller nach dem ersten Geburtstag immer wieder zu bestimmten Zeiten eingesetzt, prägt sich diese Handlung als Gewohnheit ein und lässt sich nur schwer wieder abgewöhnen. Es wird zum inneren Bedürfnis. Der natürliche Drang zu saugen, klingt mit 9 bis 12 Monaten ab, durch den Schnuller wird dieses Saugbedürfnis künstlich verlängert.

Aus diesen Erkenntnissen ergeben sich einfache Regeln zum Umgang mit dem Schnuller:

- Spätestens ab dem ersten Geburtstag sollte der Schnullergebrauch reduziert werden. Das Kind ist kein Säugling mehr.
- Im Laufe des zweiten Lebensjahres sollte der Schnullergebrauch weiter reduziert werden, so dass der Schnuller nur noch als Einschlafhilfe und in „Notfällen“ zum Einsatz kommt.
- Keine Kette benutzen – Das „Klimpern“ der Kette erinnert das Kind immer wieder an den Schnuller.
- Im Alter von etwa 2 1/2 Jahren ist das Milchzahngewiss vollständig. Dies ist auch der Zeitpunkt, an dem der Schnuller nicht mehr in den Mund des Kindes gehört. Spätestens mit dem dritten Geburtstag sollte der Schnuller abgewöhnt sein.



Wissenwertes:

Es sollten nur kiefergerecht geformte Schnuller mit einem kleinen Saugteil und einem dünnen Schaft verwendet werden. Sie sind wesentlich flacher und spreizen die Zahnreihen weniger auseinander. Das Bild zeigt Ihnen einen „kiefergerecht“ geformten Schnuller.



Schnuller in „Kirschform“ sind für die gesunde Kieferentwicklung ungünstig. Sie spreizen die Zahnreihen zu weit auseinander und lassen der Zunge zu wenig Platz.



Generell gilt:

Es sollte die kleinste Schnullergröße verwendet werden. Einige Hersteller bieten Schnuller in Größe 3 an – für das Lebensalter ab 18 Monaten. Dieses Saugteil ist viel zu groß für den kleinen Kiefer, wie auf dieser Abbildung deutlich zu erkennen ist.

Sind auch in Ihrer Gruppe viele „Schnullerkinder?“ Für ein Kind im ersten oder zweiten Lebensjahr verändert sich mit dem Eintritt in die Kita die bisherige Lebenswelt entscheidend. Dies ist ein großer Schritt! Natürlich kann es nicht gleichzeitig zwei große Schritte machen und auch noch den Schnuller abgeben.

Hier einige Beispiele aus den Kitas:

Erfahrungsbericht von Liesel Schmitz, Erzieherin in einer Gruppe mit ein- bis zweijährigen Kindern:

„Einzelne Kinder in unserer Gruppe haben noch ein Saugbedürfnis, welches gestillt werden sollte. Bei vielen Kindern wurde der Schnuller als Einschlafritual geprägt und dieses Ritual muss auch noch beibehalten werden. Für den Umgang mit dem Schnuller in der Kita wurde eine gute Lösung gefunden. In unserer Gruppe gibt es eine Schnullerbox. Dies ist der „Schlafplatz“ für Schnuller. Die Kinder geben den Schnuller bei Ankunft in Ihrer Gruppe ab und sie erhalten den Schnuller vor dem Mittagsschlaf oder bei Notfällen.“ (Integrative Kita in Hillesheim)



Erfahrungsbericht von Wilma Hoffmann, Erzieherin in einer Gruppe mit zwei- bis fünfjährigen Kindern

„In unserer Gruppe machten wir die Erfahrung, dass unsere „Schnullerkinder“ während des Spiels ihren Schnuller irgendwo ablegten und er bei Bedarf gesucht werden musste. Außerdem sprachen die Kinder mit Schnuller im Mund und artikulierte sich entsprechend schlecht. Dies ist ja auch für die Entwicklung der Sprache nicht förderlich. So überlegten wir uns im Team eine pragmatische Lösung: An der Eingangstür zur Gruppe wurde ein „Schnullerverbot-Schild“ angebracht. Nach anfänglicher Skepsis, auch von Müttern, sind wir als Erzieherinnen von dieser Lösung überzeugt. Die Erfahrung zeigt uns, dass die Kinder diese Regel akzeptieren und Ihren Schnuller nicht vermissen. Diesen erhalten sie bei der Heimreise von Ihrer Mama.“ (Integrative Kita in Hillesheim)



Das Abgewöhnen des Schnullers ist die Aufgabe der Eltern!

Unsere Referentin für „Gesunde Zähne von Anfang an“ gibt den Eltern wertvolle Tipps. Haben Sie viele „Schnullerkinder“? Laden Sie doch unsere Referentin für die Elternberatung ein.

Ihr Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (AGZ)

Gesund beginnt im Mund



Zahngesundheit in Kindertagesstätten

Grundlageninformationen für Erzieherinnen

Herausgeber: Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz
Stand: 2012

Wie gewöhne ich das Daumenlutschen ab?



Häufig ist es bei Kindern sehr schwierig, das Lutschen an Daumen oder Finger zu entwöhnen. Um **schwerwiegende Zahnfehlstellungen** (insbesondere den so genannten „Offenen Biss“) zu vermeiden, sollte Ihr Kind ab dem dritten Geburtstag nicht mehr Daumenlutschen.

Hier einige Tipps zur Daumenentwöhnung:

- Versuchen Sie - möglichst schon im Babyalter - den **Daumen durch einen Schnuller zu ersetzen**. Ziehen Sie Ihrem Baby den Daumen aus dem Mund und bieten Sie immer wieder den Schnuller an. Der Schnuller kann später viel einfacher entwöhnt werden.
- **Positive Verstärkungen** in Form von Gesprächen, Zeit, Anerkennung und Bewunderung bei Erfolgen sind pädagogisch sinnvoll.
- Eine **schrittweise Entwöhnung** ist zu empfehlen. Schränken Sie das Lutschen zuerst auf bestimmte Zeiten (nur noch nachts) ein, bevor der Daumen gar nicht mehr gelutscht wird.
- Ein Lutschkalender oder andere Belohnungssysteme können für Ihr Kind ein Anreiz sein. Jedoch sollten Sie mittels eines Zeichens (das z. B. mit einem schadstofffreien Stift auf den Daumen gemalt wird) kontrollieren, ob wirklich nicht gelutscht wurde.
- **Bitterstoffe** aus der Apotheke können Ihrem Kind helfen. Der Daumen „schmeckt nicht mehr“.
- Ein **respektvolles, aber ernstes Gespräch** gemeinsam mit dem Zahnarzt, Kinderarzt oder einer Vorbildperson kann bei Kindern ab vier Jahren Erfolg haben. Dabei können auch klare Absprachen mit anschließender Kontrolle getroffen werden.
- Auch „Entwöhnungsschnuller“ - so genannte **Mundvorhofplatten** - können eingesetzt werden. Fragen Sie Ihren Zahnarzt!



Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz
Brunnhildenstraße 1, 67059 Ludwigshafen
E-Mail: info@lagz-rlp.de
Internet: www.lagz-rlp.de

Weitere Informationen und Tipps erhalten Sie auf unserer Homepage www.lagz-rlp.de
unter Downloads / Medien.

Empfehlung Robert Koch-Institut (RKI) - Anlage

Empfehlungen zum Umgang mit Zahnbürsten in Gemeinschaftseinrichtungen

Die Mundhöhle gehört zu den am intensivsten bakteriell besiedelten Regionen des Menschen. Zudem ist sie durch die Aufnahme von Nahrung gegenüber Mikroorganismen aus der Umwelt grundsätzlich exponiert. In der Kita kommt es bekanntermaßen durch Speichel- oder Tröpfcheninfektion immer wieder zu Ansteckungen, wenn sich Kinder anniesen oder anhusten. Auch beim Spielen kommt es z. B. durch Spielzeug in den Mund stecken immer wieder zu Keimübertragungen, die mitunter zu Infekten führen können.

Erfahrungsgemäß werden die dabei übertragenen Keime rasch von der körpereigenen Infektabwehr eliminiert. Dieses Abwehrsystem unseres Körpers beginnt in der Mundhöhle und verhindert, dass jeder Kontakt mit Infektionserregern auch tatsächlich eine Erkrankung nach sich zieht.

Auch die benutzte Zahnbürste ist nach dem Zähneputzen mit Mikroorganismen kontaminiert, die üblicherweise zur normalen Schleimhautflora des Mundes gehören. Eine anschließende Vermehrung von Bakterien und Pilzen soll durch gründliches ausspülen der Bürste mit Leitungswasser und Trocknung bei Raumtemperatur vermieden werden. Dennoch können Keime mit der Zahnbürste weitergegeben werden, genauso wie mit Spielzeug oder durch persönlichen Kontakt sowie in Form von Speichel- und Tröpfcheninfektionen.

Aus diesem Grund hat sich eine Vielzahl von Studien mit der Frage beschäftigt, ob eine Infektionsgefährdung von der Zahnbürste ausgeht. Sie kommen zu dem Schluss, dass eine Gefahr für die Übertragung gefährlicher Krankheitserreger beim Verwechseln von Zahnbürsten nicht ersichtlich ist. Es sind keine Berichte über virale oder bakterielle Infektionen beim Verwechseln von Zahnbürsten mitgeteilt worden.

Zahnbürsten sind keine Medizinprodukte, sondern Bedarfsgegenstände des täglichen Lebens, für die die Kosmetikverordnung und übergeordnet das Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz gilt. Die Borstenstruktur handelsüblicher Zahnbürsten ist so gestaltet, dass sie aus glatten, gerundeten Nylonborsten bestehen und somit die Anheftung von Mikroorganismen erschweren. Zudem besitzen Zahnpasten viele Bestandteile, die eine antimikrobielle Wirksamkeit besitzen und eine Hemmung des Wachstums oraler Keime bewirken.

Für das tägliche Putzen in der Kita sollten folgende Regeln beachtet werden.

- Jedes Kind hat seine eigene Zahnbürste und seinen eigenen Becher.
- Nach dem Zähneputzen sollte die Bürste gut unter fließendem Wasser ausgespült werden.
- Aufbewahrung stehend mit dem Kopf nach oben bei Zimmertemperatur.
- Zahnbürsten müssen spätestens nach drei Monaten gewechselt werden, denn abgenutzte bzw. zerkaute Bürsten haben eine schlechtere Reinigungswirkung.

Nur in den Fällen, in denen die Besorgnis der Eltern von Kita-Kindern über eine mögliche Weitergabe von Krankheitserregern durch vertauschte Zahnbürsten nicht anderweitig zerstreut werden kann, besteht die Möglichkeit der Reinigung und weitgehender Keimbefreiung in der Spülmaschine, obwohl diese im Temperaturbereich von unter 60 ° C nicht die hygienischen Anforderungen für Medizinprodukte erfüllen. In Kitas kommt deshalb folgendes Verfahren als praktikables Vorgehen in Betracht: Freitags werden die namentlich gekennzeichneten Zahnbürsten in der nur mit diesen beladenen Spülmaschine gereinigt, getrocknet, gegebenenfalls neu gekennzeichnet und stehen montags wieder zum Zähneputzen zur Verfügung.

Ansprechpartner aller AGZ in Rheinland-Pfalz - Anlage

Arbeitsgemeinschaft (AGZ) Jugendzahnpflege	PLZ	Ort	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Landkreis Ahrweiler	53474	Bad Neuenahr-Ahrweiler	Motz	02641 / 901577	jugendzahnpflege-aw@web.de
Kreis Altenkirchen	57610	Altenkirchen	Fischer	02681 / 812715	jugendzahnpflege@kreis-ak.de
Kreis Bad Kreuznach	55543	Bad Kreuznach	Schwarz	0671 / 791-107	elke.schwarz@rps.aok.de
Kreis Bernkastel-Wittlich	54470	Bernkastel-Kues	Weins	06531 / 94655	/.
Kreis Birkenfeld	55743	Idar-Oberstein	Gehrmann	06781 / 458177	JugendzahnpflegeBirkenfeld@t-online.de
Kreis Cochem-Zell	56812	Cochem	Müller	02671 / 5328	info@jugendzahnpflege-cochem.de
Donnersbergkreis	67722	Winnweiler	Dingler	06302 / 98 47 31	jugendzahnpflege.donnensberg@t-online.de
Eifelkreis Bitburg-Prüm	54595	Prüm	Wambach-Mereien	06551 / 957522	jugendzahnpflege@bitburg-pruem.de
im Landkreis Germersheim	76751	Jockgrim	Kern	07271 / 505563	JugendzahnGer@t-online.de
Stadt- und Landkreis Kaiserslautern	67657	Kaiserslautern	Wheeler Beckmann	0631 / 3609661	jugendzahnpflege.kl@t-online.de
Stadt Koblenz und Land- kreis Mayen-Koblenz	56068	Koblenz	Weber	0261 / 3904-291	agz.ko-myk@rps.aok.de
Landkreis Kusel	66869	Kusel	Koch	06381 / 6300	jugend.zahn.pflege@web.de
Mittelhaardt	67433	Neustadt	Mohr	06321/9252026	jugendzahnpflege-mittelhaardt@t-online.de
Kreis Neuwied	56564	Neuwied	Jungbluth	02631 / 803-750	Regina.Jungbluth@Kreis-Neuwied.de
Pirmasens-Zweibrücken	66953	Pirmasens	Bion	06331 / 13561	jugendzahnpflege-ps-zw@t-online.de
Rheinhausen	55116	Mainz	Steuer Mocek	06131 / 6273890	jugendzahnpflege@agz-rheinhausen.de
Rhein-Hunsrück-Kreis	56288	Kastellaun	Weinand	06762 / 4096241	jugendzahnpflegerheinhunsruock@t-online.de
Rhein-Lahn-Kreis	56130	Bad Ems	Pfaff Dillenberger	02603 / 972-589 02603 / 972-493	helga.pfaff@rhein-lahn.rlp.de delia.dillenberger@rhein-lahn.rlp.de
Landkreis Vulkaneifel	54578	Oberbettingen	Schmiedkunz	06593 / 998 513	jugendzahnpflegedaun@gmx.de
Südliche Weinstrasse	76829	Landau	Fuß	06341 / 967855	buer@jugendzahnpflege-suew.de
"Stadt Trier und Landkreis Trier-Saarburg"	54292	Trier	Heinz	0651 / 2095-410	manfred.heinz@rps.aok.de
Vorderpfalz	67059	Ludwigshafen	Gast	0621 / 5207874	jugendzahnpflege-vorderpfalz@web.de
Westerwaldkreis	56235	Ransbach-Baumbach	Striege	02623 / 926180	jugendzahnpflege-ww@t-online.de

Bestelladressen - Anlage

Hygbox®

frammas Kunststofftechnik GmbH

Rodalber Straße 180

66952 Pirmasens

hygbox@frammas-group.com

Telefon: 06331 515237

Putzbus

B+S Druck GmbH

Schwelmer Straße 59

42389 Wuppertal

Telefon: 0202 606707

Wandhalter für Zahnbürste und Becher

Verein für Zahnhygiene e. V.

Liebigstraße 25

64293 Darmstadt

Telefon: 06151 1373-710

Telefax: 06151 1373-730

E-Mail: info@zahnhygiene.de

www.zahnhygiene.de

Interessante Links

www.lagz-rlp.de

www.rki.de

www.daj.de

www.mausini.com

Petlinge

PET Flaschen Rohlinge

Mindestgröße 10 cm

Höchstens bis 12 cm

Durchmesser 2 cm

www.deine-dose.de

www.flaschenland.de

www.geoparadise.de

www.cacher-zentrale.de

Die Halterungen aus Holz wurden
in Handarbeit angefertigt
(Hausmeister oder Eltern).

Kunststoff-Klipse

Erhältlich in Baumärkten und
im Fachhandel.

Impressum

Herausgeber

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz

Brunhildenstraße 1, 67059 Ludwigshafen

Telefon: 0621 5969-156

E-Mail: info@lagz-rlp.de

Internet: www.lagz-rlp.de

Redaktion

Sanitätsrat Dr. Helmut Stein (V.i.S.d.P.)

Alwine Schmiedkunz

Dr. Pia Rheinheimer-Hess

Redaktionelle Mitarbeit

Brigitte Bion

Marlene Dufanal

Gerhard Schwenk

Gesamtherstellung

webstudiopfalz e.K.

66981 Münchweiler

Quellenangaben

Fotos: LAGZ Rheinland-Pfalz

Fotos Seite 15, 17: LAG Hessen

Foto Seite 23: www.doidycup.de

Foto Seite 11: Mit freundlicher Unterstützung der Initiative prodente e.V.

Text Seite 16: Karl-Heinz Paul (MAUSINI®): Rund um den Mund, Quintessenz-Verlags-GmbH, 2003, Seite 78:
„Seeräuber Zuckerlein“

Text Seite 20, 1. Absatz: Schmidt, N., Ganß, C., Klimek, J – Oralprophylaxe 3/2003, Lussi, A., Jaeggi, TH.
– Prophylaxe Impuls 2/2002, Ganss C., Schlueter N., Friedrich D., Klimek J., Efficacy of waiting periods and
topical fluoride treatment on toothbrush abrasion of eroded enamel in situ. Caries Res. 2007; 41(2): 146-51

Text Seite 26: www.rki.de

Beispiele zum Bastelwettbewerb für Kitas



Zahnkönige
und
Zuckerpiraten

